



Smarte Ideen sind die beste Medizin.

Dass unser Gesundheitssystem unter einer Vielzahl von Problemen leidet, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist, dass fast alle eine gemeinsame Wurzel haben: Unser Gesundheitssystem ist kein System.

Explodierende Kosten, Behandlungsfehler, Bürokratie, lange Entwicklungszeiten neuer Medikamente – all diese Beschwerden ließen sich lindern, wenn alle Beteiligten besser miteinander vernetzt wären. Lebenswichtige Daten effizienter auszutauschen, mehr Erkenntnisse daraus zu gewinnen und dabei den Patienten konsequent in den Mittelpunkt zu stellen – das ist der Schlüssel zu einem intelligenteren Gesundheitssystem.

So ein „smartes“ System gewinnt Daten aus allen erdenklichen Quellen und lässt die Patienten entscheiden, welche Informationen an welcher Stelle zur Verfügung stehen: Die Medizinische Hochschule Hannover z.B. nutzt RFID-Technologie, um Abläufe zu verbessern, Wartezeiten zu reduzieren und so die Behandlungsqualität für die Patienten zu erhöhen. In Dänemark erprobte man innovative Ansätze zur Fernüberwachung des Gesundheitszustandes in Echtzeit, damit ältere Patienten länger zu Hause leben können und so an Lebensqualität gewinnen.

Ein smartes Gesundheitswesen kann alle diese Daten zusammenführen: In der kanadischen Forschungsklinik Sainte Justine werden Untersuchungsdaten, die auf ver-

schiedene Abteilungen verteilt vorliegen, automatisch gesammelt, verwaltet und aktualisiert. Das beschleunigt die Forschung, verbessert die Behandlung und senkt zugleich die Kosten. In Spanien hat der Gesundheitsdienst Servicio Extremeño de Salud ein integriertes System eingeführt, das dem behandelnden Arzt jeweils die vollständige, aktualisierte Krankenakte zur Verfügung stellt – egal an welches der zahlreichen regionalen Behandlungszentren der Patient sich wendet.

Ein smartes Gesundheitssystem kann die verschiedensten Daten zuverlässig zu verwertbarem Wissen verdichten: IBM unterstützt eine Reihe weltbekannter Universitäten dabei, ein globales Netzwerk medizinischer Daten zu entwickeln. Ärzte bekommen damit einen diagnostischen Wissensschatz an die Hand, der noch vor kurzem unvorstellbar war.

Alle diese Lösungen haben großes Potenzial weit über ihren aktuellen regionalen oder medizinischen Radius hinaus. In einem vernetzten, intelligenten System können sich gute Ideen schnell verbreiten. Das Ergebnis: sinkende Kosten, steigende Behandlungsqualität und ein Gesundheitssystem, mit dem es dem Einzelnen und der Gesellschaft einfach besser geht – weil es den Namen „System“ nun wirklich verdient.

Also: Machen wir den Planeten ein bisschen smarter. Mehr dazu unter ibm.com/think/de/healthcare

